

ANGELFISCHEREI

Neueste Angel-Trends auf der »Jagen und Fischen 2000«

9. Internationale Verkaufsausstellung 5.–9. April 2000, Neue Messe München

Die »Jagen und Fischen 2000« offeriert das Modernste an Jagd- und Sportwaffen, Fischereibedarf, Angelzubehör und Geländefahrzeugen.

Der Bereich Fischen/Angeln und die beliebte Sonderschau des Fischereiverbandes Oberbayern e. V. sind auf 11.000 m² Ausstellungsfläche in Halle A6 untergebracht. Der interessierte Besucher findet dort alles an Geräten, Technik, Bekleidung und Zubehör bis hin zu Angelreisen.

Ein unverändert rasches Wachstum zeigt sich beim Fliegenfischen, das als Königsdisziplin des Angelns gilt. Oft von eigener Hand kunstvoll gebundene Insekten-Imitationen verführen hier die Wasserbewohner. Beschränkte sich das Fliegenfischen bis vor einigen Jahren noch auf »edle« Fischarten wie Forelle, Äsche oder Lachs, so stellen heute immer mehr Angler eher gewöhnliche Arten wie Karpfen, Rotfeder und Aitel nach. Dazu kommen Barsch, Zander und Hecht, die an entsprechende Fischnachbildungen an der Fliegenrute gehen.

Generell führen zur Zeit die Raubfische den Wunschzettel der meisten Angler an. Ganz oben steht der Waller, der Gewichte von über 100 Kilo erreichen kann. Dicht hinter den Riesen folgen der vor allem in der Küche hoch geschätzte Zander und der Hecht mit seinem

beeindruckenden Gebiß. Zum Fang dieser Fischarten bietet die Industrie jedes Jahr neue Modelle von Kunstködern wie Blinker oder die fischähnlichen Wobblers an. Durchsetzen konnten sich außerdem die schwabbeligen Weichplastik-Fische. Die ganze Vielfalt des neuesten Angebots ist auf der »Jagen und Fischen« zu sehen.

Groß im Kommen ist weiter die Meerforelle, die dank der Wiedereinbürgerungsprogramme an den Ostseeküsten immer häufiger auftritt. Nicht zuletzt erhält das Meeresangeln ständig Zulauf. Schließlich spricht sich immer mehr herum, daß das Fischen im Salzwasser nicht zwangsläufig mit grobem Gerät und Hauruck-Methoden betrieben wird, sondern mit sensiblerem Gerät eigentlich viel schönere Fänge und mehr Freude bringt.

Weitere Informationen im Internet unter www.jagen-undfischen.de

»Fischen, Jagen, Schießen 2000« in Bern

Vom **24. bis 28. Februar 2000** findet auf dem Gelände der BEA bern expo die Ausstellung »Fischen, Jagen, Schießen« statt. Die größte und wichtigste nationale Publikums-Fachmesse rund um die Themen Fischen, Jagen, Schießen. Rund **150 Aussteller** präsentieren ihre Neuheiten zu den Bereichen: Fischerei, Jagd, Schießwesen, Waffen und Messer, Waffenzubehör, Werkzeuge, Bekleidung, Outdoor-Zubehör, Jagd- und Fischereireisen, Optik, Medien, Transportmittel, Dienstleistungen, Auszeichnungen etc.

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

**Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!**

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

**5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 07742/3450, Fax 3450-4
Mobil 0664/4012470, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at**

JASPOWA 2000

Attraktionen rund um die Themen Jagd und Fischerei · Messe Wien, 27.–30. Jänner

Von A wie Allrad bis Z wie Zubehör ist für jeden Besucher etwas dabei. Das Spektrum reicht von Jagd-, Sport-, Sammlerwaffen und Zubehör, Jagd- und Safariausrüstung, Revierbedarf, Jagd- und Geländefahrzeugen, Jagd- und Trachtenmode sowie Jagdschmuck über Präparatoren, Jagd- und Fischereitouristik, über optische Geräte, Einrichtungen für Jagdhäuser und -zimmer, Jagdtrophäen und -gemälde, Forstgeräte bis zum Fischereibedarf, der Fischereibekleidung, dem Fallenbau sowie der Räuchertechnik. Zudem besteht die Möglichkeit, sich über sämtliche Vereine, Verbände und Dienstleistungen zu informieren sowie in der zahlreichen Fachliteratur zu schmökern.

Umfangreiches Rahmenprogramm

Zahlreiche Sonderschauen und Attraktionen bietet das diesjährige Rahmenprogramm. Besonders hinzuweisen ist auf die Podiumsdiskussionen am Sonntag, 30. Jänner:

- 10.30 Uhr: **Bedrohungen in unseren Gewässern**
- 14.00 Uhr: **Bedrohte Fischarten**

Zum Nachdenken

Wenn Herr Ing. Schremser im Heft 7, Ausgabe Juli 1999, in einer Schilderung ein Zitat von Herrn Norbert Eipeldauer, »Angeln heißt nicht Fische fangen, Angeln heißt Erleben« sozusagen als Leitgedanken voranstellt, so habe ich mit diesem Ausspruch irgendwie meine Probleme.

Angeln bedeutet für mich sehr wohl Fische fangen, aus diesem Grund gehe ich zum Fischwasser. Daß Angeln mit Fischfang nicht mit Erleben etwas zu tun haben soll, finde ich widersprüchlich. Daß nur Angeln allein Erleben heißt, das vermag ich mit meinem inneren Empfinden, mit meinen Gefühlen, aber

auch mit der in mir innewohnenden Passion und auch eines natürlichen Jagdtriebes wegen nicht zu vereinbaren. Für mich ist im wesentlichen der Fischfang Erleben, darin miteinbezogen auch das Ringsherum. Warum soll Angeln inklusive Fische fangen denn nicht Erleben sein? Wenn Angeln nicht auch Fische fangen zum Inhalt hat, dann kommt mir das Erleben daran eigentlich abhanden.

Hans Harrer

Regenbogenforelle frißt Schlange

Einen seltsamen Fund machte Fischereiaufseher Johann Pffifferling an der Traun. Im Bereich der Lokalbahnbrücke bei Bad Ischl entdeckte er am 14. September vergangenen Jahres eine verendete Regenbogenforelle mit einer Länge von 40 cm, der aus dem Maul und dem After eine ebenfalls verendete Schlange herausging. Der pensionierte Gendarmeriebeamte rekonstruierte den »Tathergang« folgendermaßen: Die Regenbogenforelle dürfte versucht haben, die 79 cm lange Ringelnatter mit dem Kopf voran zu schlucken. Die Schlange verendete aber nicht gleich und suchte sozusagen den »Notausgang« aus der fatalen Situation. Sowohl die Forelle als auch die Schlange überlebten die Begegnung nicht. Übrigens: Regenbogenforellen ernähren sich ja hauptsächlich von Insekten – oder ...?



**Erstklassige
Speisefische**

aus naturbelassenen Gewässern für Direktvermarkter und Selbstabholer

U. Sander, 5020 Salzburg, Steingasse 63

Tel. 0676/3923797, e-mail: u.sander@aon.at

Fliegenfischerparadies im Lungau

Im südlichen Salzburger Land, zwischen den Niederen Tauern und den Nockbergen, findet man ein sonniges Hochland, durchzogen von fischreichen, glasklaren Bächen und Flüssen. Dort kann man als Fliegenfischer den Bergsommer in vollen Zügen genießen. Ohne Streß und ohne Hektik kann man im Lungau märchenhaft schöne Gebirgstäler mit der Fliegenrute in der Hand entdecken. Der ÖBf Forstbetrieb Tamsweg macht einige der schönsten Gewässer erstmals für Gastfischer zugänglich ...

Das Lessachtal – zauberhafte Heimat der Bachforellen

Einer der schönsten Bäche im Salzburger Lungau ist der **Lessachbach**. Auf einer Länge von 9 km ist dieses Naturjuwel erstmals für Gastangler zugänglich, wobei der untere Teil bis zur Mautbrücke eher raschfließend ist und in der Nähe der Bundesstraße verläuft. Dieser

Bereich (ca. 4 km) ist wohl mit der Fliege be-fischbar, darf allerdings als einzige Strecke auch mit der Spinnangel befischt werden. Ab der Mautbrücke ist der bezaubernde Bach aber ausschließlich den Fliegenfischern vorbehalten, und dort beginnt auch der wirklich schöne Teil (ca. 5 km) dieses Gewässers. Glasklares Wasser, kristallines Gestein, das in geheimnisvollen dunklen Farben glitzert, und vor allem ein wirklich exzellenter Bestand an wildgewachsenen Bachforellen zeichnet diesen Bach aus.

Umgeben von hochalpinen Gebirgsketten kann man hier mit der Fliegenrute in der Hand dem Gewässer entlangwandern; stundenlanges ungestörtes Fischen von einem schönen Plätzchen zum anderen ist hier möglich. Keinesfalls sollte man aber eher unscheinbare Passagen auslassen; gerade dort lauern oft starke Fische. Wer's allerdings bequemer mag, der kann mit dem Auto in das Tal hinein-fahren und dort ganz gezielt einige erfolgversprechende Stellen anfischen. Ein idealer Ausgangspunkt ist z. B. die gemütliche Laßhoferalm (der Kaiserschmarrn dort ist sensationell). Von dort kann man bach-abwärts bis zur Lenzenalm oder Asendlalm fischen. Schöne Gumpen findet man nicht nur



Unterer Landschützsee

bei den Brücken, sondern über die ganze Strecke verteilt. Folgt man dem Weg von der Laßhoferalm bachaufwärts, kommt man zu einem kleinen linksseitigen Bach. Bei seiner Mündung in die Lessach findet man ein recht nettes Plätzchen mit Gumpen und natürlich Forellen drinnen. Weiter bachaufwärts, Richtung Landschützseen, quert man den Bach über eine etwas schräge und schmale Holzbrücke. Bevor man das tut, sollte man unbedingt ein paar Würfe mit der Trockenem riskieren, denn in dem flachen und eher unscheinbaren Gumpen unterhalb der Brücke stehen immer schöne Bachforellen. Doch auch im Talboden, in Richtung Talschluß, findet man noch zahlreiche Gumpen, die durchaus einen Wurf wert sind.

Die drei Landschützseen, funkelnde Edelsteine im Hochgebirge

Wer mit der Fliegenrute Stillwaterfischerei auf echte »Urzeitfische« erleben möchte, der sollte unbedingt die drei Landschützseen besuchen.

Wie drei leuchtende Edelsteine liegen diese drei Hochgebirgsseen inmitten von beeindruckenden Gebirgsketten. Man findet sie eingebettet in separate Kesseln auf einer Seehöhe von 2000 bis 2400 Metern. Eine spartanisch eingerichtete Almhütte für Selbstversorger kann man bei der Gemeinde Lessach fürs Wochenende mieten (gegen geringe Gebühr). Proviant und Geschirr muß man aber selbst mitbringen. Der Fischbestand setzt sich aus Seesaiblingen und Bachforellen zusammen. Die Seesaiblinge sind in der Regel schon eher klein, so um die 15 bis 20 cm, sogenannte Schwarzreuter. Dennoch gibt es gerade im mittleren und oberen See auch großwüchsige Saiblinge. Die Bachforellen wachsen als Spitzenregulatoren der kleinen Saiblinge vereinzelt sogar zu kapitalen Exemplaren ab. Diese Forellen sind dann meist uralt und sehen entsprechend »knorrig« aus. In der Laßhoferalm kann man im Stüberl links ein Foto mit einer 5 kg schweren Forelle vom vorderen See bestaunen.

Kleine Streamer (Koppenimitate) und beschwerte Nymphen sind neben kleinen schwarzen Trockenfliegen die richtige Wahl an den drei Seen. Im ersten, d. h. untersten See, darf auch mit der Spinnrute gefischt werden, die beiden oberen Seen sind ausschließlich Fliegenfischern vorbehalten. Der ungefährliche Aufstieg dauert rund eineinhalb Stunden bis zum ersten See und weitere eineinhalb Stunden bis zum letzten, hinteren See. Allein der Anblick der Seen entschädigt

aber für die Strapazen. Allerdings sollte man die Landschaftseen nur mit entsprechender Ausrüstung (Wanderschuhe, warme Reservebekleidung, Regenschutz) und bei stabilem Schönwetter besuchen, denn ein Wettersturz im Hochgebirge kann recht ungemütlich bis gefährlich werden.

Die Lonka – Forellen und Bachsaiblinge unter Grauerlen

Von mächtigen Zweitausendern wird das Weißpriachtal umrahmt; tiefer und ruhiger als die Lessach fließt hier die Lonka der Mur zu. Schon kurz unterhalb der sogenannten Abrahambrücke (obere Grenze) befinden sich einige markante Tümpfe, die man unbedingt »besuchen« sollte. Weiter bachabwärts hat die Lonka eigentlich Wiesenbachcharakter und fließt gemächlich durch eine typische Alm-

landschaft. Eine ganz markante Stelle ist das Lahntörl. Oberhalb erstreckt sich ein langgezogener, ruhig fließender Gumpen nach dem anderen. Die Bachforellen und Bachsaiblinge sind im klaren Wasser gut zu sehen und sind auch meistens an der Oberfläche aktiv. Diese Fische in den tiefen, türkisgrünen Gumpen anzufischen, ist ein Hochgenuß! Nur die ganz großen leben auch hier heimlich und versteckt. Unter dem Lahntörl stürzt die Lonka über wilde Kaskaden hinunter. Dort gibt es auch einige Gumpen. Die sind zwar tief und sehen nach kapitalen Fischen aus; dort zu fischen, erfordert aber doch einige Abenteuerlust und je nach Wasserführung auch schwere Jigs. Im Talboden bei der Diktlerhütte fließt der Bach dann wieder munter in kleinen Mäandern dahin, umgeben von einer absolut sehenswerten Grauerlenaulandschaft.



Die Lonka bei Lahntörl



Bachforelle aus der Lonka

Die Taurach, fischreicher Fluß aus den Hohen Tauern

Das Taurachrevier beginnt bei der Straßenbrücke in St. Andrä, nahe dem Andlwirt. Gleich unter der Brücke teilt sich die Taurach vor einer Insel. Im Gumpen davor kann man sich gleich einen Eindruck vom ausgezeichneten Fischbestand der Taurach machen. Wenngleich der Verlauf der Taurach im oberen Bereich eher strukturarm verläuft, findet man selbst an unscheinbarsten Stellen schöne Bachforellen. Weiter bachabwärts, unter einem E-Werk (Nähe Altstoffsammelstelle), findet man einen sensationellen Gumpen. Er ist groß, tief und voller Fische. Bevor man sich voller Begeisterung mit der Fliegenrute hineinstürzt, sollte man sich allerdings eine Strategie zurechtlegen und die Fische beobachten. Oft lassen sich hier die schönsten Forellen nämlich trocken fangen, dennoch sollte man beschwerte Nymphen und eventuell auch einige »heavy Jigs« mit dabei haben – nur für den Fall der Fälle. Denn der eine oder andere »Gumpenchef« wohnt natürlich schon in den tieferen Löchern des Wehrgumpens. Vom Kraftwerk flußabwärts begleitet ein netter Uferweg die Strecke; linksufrig begleitet Wald die Taurach, rechtsufrig finden sich steile Böschungen und Felswände aus Schiefergestein. Bis hinunter zur Einmündung des Ausleitungswassers und des Lessachbaches wechseln gemütliche Rieselstrecken mit seichten Rinnen. Diese Strecke ist wie geschaffen für die Trockenfliege, und die Forellen dort sind wirklich sehr steigfreudig. In erster Linie sind es Eintagsfliegen, die ab dem späten Vormittag die Fische steigen lassen.

Die Mur – Nymphenfischen für Könner

Auch ein 2,5 km langer Abschnitt der Mur darf von der Neggerndorfersbrücke flußab befischt werden. Um bei der Wahrheit zu bleiben: die Mur ist in diesem Bereich hart guru-

liert und nur eingeschränkt zu bewaten. Dennoch sollte man diesen Revierabschnitt im Laufe eines Aufenthaltes unbedingt einmal besuchen. Denn in strömungsberuhigten Bereichen hinter den Steinen stehen teilweise starke Forellen und Äschen. Natürlich steigen diese Fische auch fallweise, darauf zu warten ist aber eine mühsame Sache. Mit schweren Nymphen oder besser noch mit Jigs kommt man bei der starken Strömung auch zu den Fischen hinunter. Mit scharfen Rollwürfen flußauf kann man dieses Revier durchaus erfolgreich befischen und hat nebenbei die Chance auf den einen oder anderen wirklich starken Fisch ...

Wer sich aber angesichts der herrlichen Gewässer den langgehegten Wunsch, einen Fliegenfischerkurs zu besuchen, erfüllen möchte, hat natürlich auch dazu Gelegenheit. Der Outdoorshop Haradal in Mauterndorf bietet Fliegenfischerkurse unter der Leitung von Armin Pijawetz an. Info: 064 72/7363, Fax: DW -4.

Die beschriebenen Gewässer sind 1999 erstmals öffentlich zugänglich. Sie werden vom Forstbetrieb Tamsweg nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Die Lizenz Ausgabe erfolgt daher in beschränktem Ausmaß – ein vorheriger Anruf ist somit sinnvoll und notwendig!

Info:

ÖBf Forstbetrieb Tamsweg, Tel. 064 74/7521-0, Fax DW -21

Lizenzausgabestellen und Infos über Wasserstand usw.: Sport Haradal in Mauterndorf, Tel. 064 72/7363, Fax DW -4

Fangzeiten und Mindestmaße:

| | |
|-------------------|---------------------------------|
| Bachforelle | 15. 5.–30. 9.: 30 cm |
| Regenbogenforelle | 15. 5.–30. 9.: 30 cm |
| Bachsaiibling | 15. 5.–30. 9.: 30 cm |
| | (halte ich nicht für sinnvoll!) |
| Äsche | 15. 6.–30. 9.: 40 cm |

Fischereilizenzpreise (in öS):

| | | | |
|--------|--------|---------------------|-------------|
| 6 Tage | 2900,- | Nachkauf Tageskarte | 450,- |
| 3 Tage | 1800,- | 1 Tag | 700,- |

Günstige Wochen- und 3-Tages-Pauschalen

4-Stern-Vital-Hotel Elisabeth (eigentlich ein 5-Stern-Hotel mit persönlicher Atmosphäre und erstklassiger Betreuung; zusätzlich ideales Rahmenprogramm für Fischer und Familien). Tel. 064 72/7365, Fax 7365-20

3-Stern-Landgasthof Hotel Steffner-Wallner (gemütlich-rustikales Hotel mit Landhausatmosphäre). Tel. 064 72/72 14, Fax 77 94

Wellnesshotel Eggerwirt (4-Stern-Haus mit persönlicher Note). Tel. 064 77/82 24-0, Fax DW -55

W. Hauer



Fliegenfischer an der Lonka. Siehe dazu den Beitrag ab Seite 34.

**Anzeigenannahme: ELFRIEDE BRUSCHEK, 5340 St. Gilgen, Breitfeldweg 1
Telefon: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, 0 664/1303001; Fax 06227/2484
E-mail: oest.fischerei@aon.at**

Annahmeschluß für Inserate Heft 2/3/2000: 11. Februar 2000

BEI UNZUSTELLBARKEIT (bitte mit neuer Anschrift) RETOURNIEREN!

**Österreichs Fischerei
A-5310 Mondsee, Scharfling 18**

**P.b.b. Verlagspostamt 5340 St. Gilgen
Zulassungs-Nr.: 24991 S79 E**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 32-38](#)